

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National Elf Fussball Weltmeister 1954

Deutsche Fußballnationalmannschaft

Memmingen, [1954]

Hochspannung bis zur letzten Minute

[urn:nbn:de:bsz:31-362488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362488)

Das Genfer 2:0 gegen Jugoslawien:

Hochspannung bis zur letzten Minute

27. Juni 1954 in Genf. Regenschauer und kühles Wetter locken nur 18 000 Besucher zum Viertel-Finalspiel Deutschland gegen Jugoslawien in das Stadion des Genfer Fußballclubs Servette. Überall hört man französische Laute; nur auf der Presstribüne schwirrt es in allen Sprachen durcheinander. Die rund 200 Reporter wollen jetzt endlich einmal wissen, ob die deutsche Mannschaft gegen Jugoslawien wirklich so stark ist, wie sie in den letzten Tagen geschildert wird. Sie werden nicht enttäuscht, denn das Spiel läuft wie nie zuvor; es bietet zudem auch spannungsgeladene Momente bis zum letzten Augenblick. Als zum Schluß der deutsche 2:0-Sieg feststeht, da jubeln selbst die Südschweizer kräftig mit, und von den Bergen des nahegelegenen Montblanc-Gebietes klingt das Echo wider über einen Kampf, der in der Geschichte des deutschen Fußballs unvergeßlich bleiben wird.

Deutschland tritt bis auf Posipal mit seiner stärksten Elf an. Beide Seiten beginnen mit schnellen Angriffen. Deutschland setzt vor allem die schnelle rechte Seite mit Rahn und Morlock ein. In der zehnten Minute führt aber eine Aktion des linken deutschen Flügels mit Schäfer zum ersten Tor für Deutschland. Mittelläufer Horvat will den hoch auf das jugoslawische Tor fliegenden Ball mit dem Kopf abwehren. Er streckt sich nach dem Leder... und lenkt ihn ins eigene Netz. Enttäuschte Gesichter bei seiner Mannschaft, Jubel bei den Deutschen. Der deutsche Sturm erhält durch dieses unerwartete Selbsttor des Gegners ungeheuren Auftrieb. Bei einer gefährlichen Steilvorlage an Otmar Walter fischt der katzen-gewandte Torwart Beara den Ball noch gerade in letzter Sekunde.

Aber auch Torwart Turek hat Arbeit und hechtet einmal einen Ball hervorragend ins Aus. Der Druck der Spieler vom Balkan hält an, er führt aber nur zu zwei Ecken. Die Deutschen organisieren die Abwehr vorzüglich und setzen vor allem Mittelläufer Liebrich ein, der über sich selbst hinauswächst und der beste Spieler auf dem Feld ist. Kurz vor Halbzeit schießt Vukas scharf aufs Tor, aber wie immer ist wiederum Turek auf Draht. Die Jugoslawen sind bis dahin technisch etwas besser, aber die Deutschen kämpfen mehr. Mit 1:0 geht es in die Pause.

Rahn besiegelt deutschen Erfolg

Das Genfer Spiel geht sofort nach Beginn der zweiten Halbzeit im gleichen Angriffs-Stil weiter. Jugoslawien bedrängt die deutsche Abwehr, ist aber vor dem Tor zu unentschlossen. Turek kann immer wieder sicher klären. Vukas läßt sich einige Minuten an der Seitenlinie massieren. Das Spiel ist schnell und immer spannend. Deutsche Gegenstöße sorgen oft für eine Belebung der letzten 45 Minuten. Noch immer steht es 1:0. Wird Jugoslawien, als sehr gefährlich bekannt, ausgleichen können? Hält Deutschlands eiserne Abwehr dicht oder ermüdet sie vielleicht? Bange Fragen werden gestellt. Aber das Glück ist auf der Seite der Deutschen. Sie kombinieren vorzüglich, geben den Ball schnell ab, jagen die gegnerischen Spieler durcheinander und schießen vor allem aufs Tor, wenn es darauf ankommt. Trotz aller Anstrengungen ist vorerst aber nichts zu machen.



Nr. 33 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Dramatisches Eigentor des Jugoslawen Horvat (am Boden sitzend) führt zum 1:0 für Deutschland. Torwart Beara ist fassungslos, Schäfer (Nr. 20) jubelt



Nr. 34 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Der überragende deutsche Stopper Liebrich bremst den Jugoslawen Mitic



Nr. 35 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Die Heimat nimmt mit höchster Spannung Anteil an dem Spielverlauf in Genf



Nr. 37 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Torwart Turek hat abgewehrt. Kohlmeyer (Nr. 3) sichert auf der Torlinie vor Überraschungen



Nr. 35 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Verbissen wird um jeden Ball gekämpft. Kohlmeyer klärt vor Zebec, links Eckel

In der 70. Minute verhütet Werner Kohlmeyer einen eventuellen Treffer auf der deutschen Torlinie. Beim anschließenden Eckball muß Laband wieder auf der Torlinie retten. Heikle Situationen entstehen. Sie kosten viel Nervenkraft. Auch die Jugoslawen müssen angstvolle Drangperioden überstehen. Immer wieder zeichnet sich Torwart Beara aus. Aber fünf Minuten vor dem Schlußpfiff finden die deutschen Stürmer doch noch ein Loch in der vielbeinigten Abwehr der Jugoslawen. Rechtsaußen Rahn erspürtet sich eine Steilvorlage, läuft mit dem Ball am Fuß einige Schritte, und ehe Beara reagieren kann, heißt es 2:0 für Deutschland. Mit diesem schönen Tor ist der Einzug Deutschlands in das Halbfinale gesichert. Das Los ergibt Österreich als nächsten Gegner in Basel.

Die deutsche Mannschaft:

		Turek		
	Laband		Kohlmeyer	
	Eckel	Liebrich	Mai	
Rahn	Morlock	O. Walter	F. Walter	Schäfer

Torschützen: Horvat (Eigentor Kopfball), Rahn.

Die jugoslawische Mannschaft:

Zebes	Vukas	Mitic	Bobek	Milutinovic
	Boskov	Horvat	Cajkovski	
	Crnkovic		Stankovic	
		Beara		

In das Halbfinale zogen noch Ungarn (durch einen 4:2-Sieg über Brasilien), Uruguay (durch einen 4:2-Sieg über England) und Österreich (durch einen 7:5-Sieg über die Schweiz).

Österreichs Meistergeige war verstimmt:

Wiener Walzer verstummte nach deutschem 6:1

30. Juni 1954 in Basel. Es regnet seit Stunden Bindfaden. Das St.-Jakob-Stadion bereitet sich auf einen Großkampf vor. Deutschland und Österreich, zwei deutsch sprechende Länder, kämpfen um den Eintritt in die Fußball-Schlußrunde. Das technisch glänzend aufgelegte Österreich, das noch vor drei Tagen gegen die Schweiz sieben Tore schoß, ist zuversichtlich wie nie zuvor. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren. Es will versuchen, mit elegantem »Walzer-Spiel«, das heißt mit Tricks, Schnelligkeit und überrumpelnden Spielaktionen, die Deutschen aus dem Rennen zu werfen. Aber die Rot-Weiß-Roten haben doch die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Er versalzt ihnen die Suppe ganz gewaltig und zieht zum Schluß als sensationeller Sieger mit 6:1 vom Platz.

58 000 Zuschauer, die höchste Zahl in einem Schweizer Spiel überhaupt, erleben bei Regenwetter einen deutschen Sieg. 40 000 deutsche Schlachtenbummler sind über die Grenze gekommen; in 24 Stunden mußten die Zöllner sie abfertigen und etwa 8000 Fahrzeuge dazu. Alles ging reibungslos. König Fußball lockte.

Beide Mannschaften müssen vorher um das Trikot lösen. Deutschland verliert die Wahl und spielt im verblichenen Grün anstelle des üblichen Schwarz-Weiß. Österreich verlegt sich sofort auf den Angriff. Es wird aber vor allem durch Liebrich gebremst, der wie im Jugoslawienspiel überall auftaucht und den rot-weiß-roten Stürmern mächtig zusetzt. Zwei Eckbälle werden gegen Deutschland gepfiffen, ehe die Grünweißen nach schlechtem Abstoß der Österreicher Gelegenheit haben, sich in günstige Schußposition zu setzen. Beide Sturmreihen inszenieren spannende Angriffe, aber die Spieler haben vorerst keinen Erfolg mit Schüssen aufs Tor.

Stojaspal, der Vielgerühmte aus der alten Wiener Schule – alle Spieler Österreichs kommen übrigens aus Wiener Vereinen –, schießt einmal aus guter Position daneben. Probst jagt den Ball über die deutsche Latte. Sie wirken reichlich nervös, die Ballzauberer von der Donau.